

Laufen muss 30 Events verschieben

725 Jahre Stadtrecht Die Laufner sind stolz auf ihr Städtchen, doch an Feierlichkeiten ist aktuell nicht zu denken. Das OK arbeitet daran «Laufen 725+1».

Im Lager von Bruno Stähli warten 750 Flaschen Bier darauf, getrunken zu werden. Stähli und seine Frau haben diese Charge bereits im Januar gebraut, und eigentlich hätten die kühlen Blondinen an den vielen Festakten zum Laufner Jubiläumsjahr über die Theke gehen sollen. Insgesamt 30 Events waren geplant, um das 725-jährige Stadtrecht zu feiern – vom Handball-Weekend mit Schlagerparty über einen Markt der Kulturen bis zum Open-Air-Kino.

Daraus wird nichts. Das Organisationskomitee hat wegen der Corona-Krise sämtliche Feierlichkeiten bis Ende Juni abgesagt und ins nächste Jahr verschoben. Und wie es aussieht, werden auch jene Anlässe, die das Städtchen im zweiten Halbjahr hätten beleben sollen, erst mit einer 365-tägigen Verzögerung stattfinden.

So jedenfalls schlägt es das OK vor. «Dadurch könnten wir den beteiligten Vereinen und Organisationen Planungssicherheit gewährleisten», sagt Mitorganisatorin Gelgia Herzog. Denn selbst wenn die Einschränkungen im Laufe des Jahres aufgehoben werden sollten, können die Veranstalter im jetzigen Corona-Regime kaum damit beginnen, die Events zu organisieren oder für Auftritte zu proben. Hinzu kommt das Risiko, dass der ganze Effort umsonst geleistet

wird, falls am Ende doch Absagen erteilt werden müssten.

Motivation für spätere Events

Das OK arbeitet an einem Konzept, das den Arbeitstitel «Laufen 725+1» trägt. Statt das Jubiläumsjahr am 26. Dezember – jenem Datum, an dem Laufner damals das Stadtrecht erhielt – krönend abzuschliessen, soll dann der Startschuss fallen. Ob der Umfang derselbe bleibt, ist noch ungewiss, denn laut Herzog hätten bereits zwei Vereine für kommendes Jahr absagen müssen, weil das vom Aufwand her nicht drin liegt. Alle anderen Anlässe des ersten Halbjahrs werden aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Das Komitee versucht nun, auch die Veranstalter der späteren Events zu motivieren, in einem Jahr nochmals Vollgas zu geben. Und Herzog sieht auch einen Vorteil: «Dann haben wir mehr Zeit, unsere Werbeaktivitäten aufzufahren.» Und die Ideen und Konzepte seien ja in vielen Fällen nicht verloren.

Bruno Stähli will sein Jubiläumsbier mit dem Namen «Birsfall 725» auch kommendes Jahr anbieten. Die Absagen sind für ihn kein Grund, Trübsal zu blasen: Statt das «schwach gehopfte Festbier» exklusiv an den Anlässen zu verkaufen, will er es nun im Eigenvertrieb unter die



Diese Aufnahme vom 650-Jahre-Jubiläum 1946 zeigt: Die Laufner wissen, wie man feiert.

Leute bringen. «Ich bin zuversichtlich, dass die Sixpacks wegkommen», sagt er. Seine Zuversicht geht so weit, dass er sich vorstellen kann, Anfang Sommer eine weitere Charge zu produzieren.

In die Gewinnzone werde er es dieses Jahr nicht schaffen; doch das Brauen ist für den Ur-Laufner ohnehin ein Hobby, er müsse damit nicht das grosse Geld

verdienen. Wichtig ist für ihn, die Investitionskosten für die Anlage und den Mietzins zu amortisieren.

Neben dem «Birsfall 725» gibt es zwei weitere Jubiläumsprodukte, und beide sind – Corona zum Trotz – zu haben: ein dunkles Bauernbrot in Form des Laufnerstabs der Konditorei Kern und der Bäckerei-Konditorei Niederberger sowie eine Jubiläums-

wurst mit Jalapenos aus dem Hause Henz Delikatessen.

Ebenfalls im Umlauf ist ein Pokal, der stolze 18 Kilogramm wiegt und im Jubiläumsjahr eigentlich von Anlass zu Anlass hätte wandern sollen. Ab 2021 sollte er eine Person oder Institution auszeichnen, die sich kulturell, sozial oder anderweitig für Laufner eingesetzt hat. Der «Preis

für stille Helden» ist ein Resultat aus den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr und wird künftig alle zwei Jahre vergeben. Laut Stadträtin und OK-Mitglied Sabine Aspiron sei man daran, ein entsprechendes Reglement auszuarbeiten und die Finanzierung zu klären. Angedacht ist ein Preisgeld im vierstelligen Bereich.

Pokal für Helden im Spital

Statt den Pokal nun in einem Keller verstauben zu lassen, hat das OK ihn zwischenzeitlich bereits an «stille Helden» vergeben: Er steht aktuell im Spital Laufen und soll ein Zeichen der Dankbarkeit gegenüber dem Personal im Gesundheitswesen sein.

Was Laufen neben vielen guten Ideen aus dem verpassten Jubiläumsjahr ebenfalls bleiben wird, ist ein neues, modernes Stadtlogo in Schwarz-Weiss. Nicht zuletzt ist auch ein anderes Ziel erreicht worden: Die Laufner ziehen an einem Strick. Die Organisation der Events wird nämlich nicht von oben herab diktiert, sondern von der breiten Bevölkerung getragen; 120 Einwohner kamen vor anderthalb Jahren zum Auftakt an einen Workshop. Der Zusammenhalt ist auch in den Augen des Hobbybrauers Stähli das Wichtigste an den Festivitäten.

Jan Amsler